

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheinung täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Zehr-
lohn 1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Vaubersblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirts.

Nr. 117

Samstag, den 20. Mai

1911

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Dem öffentlich-politischen Leben unserer Heimat war in der abgelaufenen Woche das fast ausschließliche Gepräge gegeben durch die Stuttgarter Stadtvorstandswahl. Die Erörterungen der parteipolitischen Presse hierüber, waren ja so ausgiebig, bis weit über die Grenzen unseres Landes hinaus, daß eine Heroverkehrung der einzelnen Momente sich erübrigt.

Die Leonberger Ersatzwahl gewinnt durch den Beschluß der Sozialdemokratie, ihre Kandidatur aufrecht zu erhalten, was ihr bei ihrem Stärkeverhältnis gar nicht verübelt werden kann, ein erhöhtes Interesse. Heikel ist in diesem Falle die Stellung der Volkspartei. Hält diese, als schwächste Partei, ihre Kandidatur ebenfalls aufrecht, so ist das Mandat dem Bund der Landwirte wohl sicher; das Gleiche aber ist der Fall, wenn sie die Kandidatur zu Gunsten der Sozialdemokratie preisgibt, denn dann werden sich die ländlichen Wähler, die die Volkspartei hier in ansehnlicher Zahl gewonnen hat, in ebenso ansehnlicher Zahl eben auf die ihnen nächstliegende Seite und das ist aber wieder der Bund der Landwirte, schlagen. Und was dann noch ins Gewicht fällt, das ist die Hauptsache: wenn die Volkspartei ihre Wähler jetzt nicht zusammenhält, selbst ohne Aussicht auf Sieg, so wird sie das nächstmal nicht mehr zusammenbringen; die Organisation wird unter einer solchen Zwietracht schwer leiden.

Im Vordergrund der Reichspolitik steht naturgemäß die Beratung der Reichsversicherungsordnung im Reichstag: Da ist bemerkenswert, daß das Ganze über den höchsten Berg eigentlich schon hinweg ist, denn in den Paragraphen über die Kaiserbeamten lag die politische Pointe des Gesetzesentwurfs. Und die Pointe dessen, was erreicht worden ist, ist eine Verstärkung des Arbeitgeberrechts. Eine Eigentümlichkeit für sich bilden die Bestimmungen für die Landkranenkassen. Hier ist faktisch ein Ausnahmerecht geschaffen worden, für das nach unserer Auffassung außer der Rücksichtnahme auf die preussischen Junker, die ja immer ihre Extrazuppe gekocht haben müssen, ein Grund tatsächlich nicht vorliegt, denn durch das Gesetz sind die Landleute gegenüber allen übrigen Versicherungsmitgliedern in Nachteil gestellt.

Eine gute Note in die deutsch-englischen Beziehungen hat der Kaiserbesuch in England gebracht, nach unserem Urteil gerade deshalb, weil ihm keinerlei politischer Charakter anhängig gemacht wurde, denn politische Tendenzen geben derartigen Kundgebungen nach der einen oder anderen Seite hin immer ein gewisses obdieses Gepräge. Und die Hochachtung und Wertschätzung, die unser Kaiser in England tatsächlich genießt, ist mehr wert als der schönste Leitartikel in der Nordd. Allg. Ztg. Daneben noch der Besuch des Kronprinzen am russischen Hofe, und wir können mit Befriedigung konstatieren, daß die deutsche Farbe in der europäischen Welt gegenwärtig mit Ehren vertreten ist.

Dies ist umso höher zu bewerten, als das marokkanische Abenteuer Frankreichs neuerdings in ein Stadium geraten ist, das ihm einsichtige Politiker längst vorausgesetzt haben. Und wir wissen aus alter Erfahrung, wie bei derartigen prekären internationalen Lagen nur zu gern Deutschland zum Reibungspunkt gemacht wird. Da ist es ganz gut, wenn wir für den Fall, daß ein ernstes Wort zu reden ist, gerade an den Nächsten, zu denen Frankreich unter allen Umständen sich gut stellen will, einen gewissen moralischen Rückhalt haben.

Im alten Wetterwinkel Europas, auf der Balkanhalbinsel, stehen die Dinge immer noch kritisch, denn der energische Widerstand der Albanesen ist natürlich nicht dazu angetan, bei den anderen Balkanvölkern das Ansehen der Türkei, die dazu immer noch an inneren Kämpfen krankt, zu stärken.

In Mexiko neigt sich die Waage des Schicksals immer mehr zu Gunsten der Revolutionären; eine Gefahr liegt weiter nicht darin, solange die Vereinigten Staaten sich eines Eingreifens enthalten, aber mit dieser Möglichkeit ist eben mit dem Fortschreiten der revolutionären Erfolge, die leicht in Ungeheuerlichkeiten ausarten können, immer noch ernstlich zu rechnen.

Deutscher Reichstag.

r Berlin, 19. Mai.

Am Bundesstatistik die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Wermuth.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12.15 Uhr.

Die zweite Lesung der Reichsversicherungsordnung wird beim 4. Buch (Invalident- und Hinterbliebenenver-

sicherung) fortgesetzt. Der erste Abschnitt behandelt den Umfang der Versicherung und umfaßt die §§ 1212—1234. Bei § 1212 (Versicherungspflicht) beantragt

Botthoff (fortsch. Sp.) namens eines Teils seiner Partei, auch diejenigen Privatbeamten in die Versicherung einzubeziehen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 M übersteigt. Dabei soll der Reichszuschuß bei denjenigen Privatbeamten in Wegfall kommen, die über das Durchschnittseinkommen verdienen. Gegebenenfalls soll das Verdienstmoratorium auf 5000 M heraufgesetzt werden.

Noch (Soz.): Wir stimmen diesem Antrag zu.
Strelmann (natl.): Wir verlangen, daß die Verbündeten Regierungen erklären, wann das Privatbeamtenversicherungsgesetz zu erwarten ist.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Das Gesetz betreffend die Versicherung der Privatbeamten hat den Bundesrat schon passiert und wird dem Reichstag in den nächsten Tagen zugehen.

Der Antrag wird abgelehnt und Abschnitt 1 bis § 1234 erledigt. Bei Abschnitt 2 (Gegenstand der Versicherung) erklärt auf eine Anregung Ministerialdirektor Caspar, daß mit der gegenwärtigen Praxis nicht gebrochen werden soll, wonach die Invalidenrente ohne Rücksicht auf das Lebensalter des Versicherten derjenige erhält, der infolge Krankheit oder anderer Gebrechen dauernd invalid ist.

§ 1242 bestimmt, daß die Altersrente vom vollendeten 70. Lebensjahr an gezahlt wird. Mit diesem Paragraphen wird verbunden § 1376, der die Wochenbeiträge regelt.

Mugdan (fortsch. Sp.): Wir beantragen, als Altersgrenze das 65. Lebensjahr festzusetzen. Kostenrückichten dürfen da nicht mißsprechen. Geld ist vorhanden, wenn die Rechte die Erbschaftsteuer beschließt. (Große Unruhe).

Faber (Soz.) befragt einen Antrag seiner Partei, ebenfalls auf Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr.

Staatssekretär Delbrück: Es handelt sich hier nicht um die Herabsetzung der Altersgrenze, sondern darum, ob im Rahmen der Reichsversicherungsordnung im Zusammenhang mit den zahlreichen neuen sozialpolitischen Wohltaten diese Neubelastung notwendig und möglich ist. Zu einer Zeit, wo so enorme Neubelastungen durch Steuern und durch sozialpolitische Gesetze mit einem Mal auf unser gesamtes Erwerbsleben gelegt werden, muß man sich doch einige Beschränkungen auferlegen. Die Forderung der Herabsetzung der Altersgrenze würde übrigens im Laufe der Zeit an Bedeutung verlieren, weil namentlich industrielle Arbeiter mit ziemlicher Sicherheit die höhere Invalidenrente erreichen werden, bevor sie die Altersgrenze erreichen. Die Herabsetzung der Altersgrenze würde das Reich mit fast 9 Millionen, die Versicherungsämter mit fast 45 Millionen mehr belasten. Dazu kommt, daß das Privatbeamtenversicherungsgesetz weitere 250 Millionen notwendig machen wird. (Hört! Hört!) Den Arbeitern wird mehr daran liegen, eine erhöhte Zulagenrente für Invaliden unter 50 Jahre, die Kinder haben, zu erhalten. Diese Forderung hoffe ich, beim Bundesrat durchsetzen zu können.

Ich erkläre noch Rückfrage im Bundesrat und im Auftrag des Reichskanzlers, daß wir einer Herabsetzung der Altersgrenze nicht zustimmen können und die Reichsversicherungsordnung für uns unannehmbar werden wird. (Gr. Unruhe links. Zuruf: Schämten Sie sich!) Die Mehrleistungen sind so erheblich, daß die verbündeten Regierungen sich nicht zu schämen brauchen und ich hoffe, daß an dieser Frage das Gesetz nicht scheitern wird. (Lebh. Beif.)

(Fortf. folgt.)

Württembergischer Landtag.

r Stuttgart, 19. Mai. Die zweite Kammer

genehmigte heute die Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Rechnungsjahr 1907 und 1908 und verwies entsprechend einem Antrag des Abg. Löchner (Sp.) den Gesetzesentwurf betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer an den Volksschulausschuß. Bei der nun folgenden Beratung des Eisenbahnbankkreditgesetzes für die Finanzperiode 1911 bis 1912 wurden von verschiedenen Rednern zahlreiche Wünsche vorgebracht und unter anderem kritisiert, daß die Eisenbahnverwaltung das Areal des Stuttgarter Bahnhofs nicht selbst verkauft und dadurch den Bahnhofumbau verbilligt habe; ferner, daß bei dem Bau von Nebenbahnen auf die geologischen Verhältnisse nicht genügend Rücksicht genommen worden sei, wodurch Mehrforderungen entstanden. Schließlich wurde der Antrag Dr. v. Klene's auf Verweisung des Entwurfs an den Volkswirtschaftsrat bezw. an den Finanzausschuß angenommen und die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt. 2. Lesung des Hauptfinanzetats.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r Obernheim O.A. Spaichingen, 19. Mai. Gestern wurde der Besitzer des kürzlich abgebrannten Hauses, Vaisch, wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen und dem Amtsgericht Spaichingen übergeben. Die Voruntersuchung hatte so viel Belastendes erbracht, daß die Untersuchungshaft verhängt werden mußte.

r Tuttlingen, 19. Mai. (Arbeiterbewegung.) Die Lohn Differenzen in den hiesigen Schuhfabriken sind nunmehr beseitigt und die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

r Göppingen, 19. Mai. (Vom Rathaus.) In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gab Oberbürgermeister Dr. Koch eine Erklärung über seine Bewerbung um die Stadtvorstandsstelle in Stuttgart ab. Nicht darüber, daß er sich beworben habe, sondern daß er seine Kandidatur in den letzten Tagen vor der Wahl, als sie aussichtslos geworden war, nicht zurückgezogen habe, wolle er sich äußern. Es sei nicht Eigensinn von ihm gewesen, vielmehr hätten Gründe vorgelegen, die er heute noch nicht in öffentlicher Sitzung bekannt geben könne, vielleicht biete sich später dazu Veranlassung. Der dienstälteste Gemeinderat Käßler gab eine von den Gemeindegemeinden einstimmig gebilligte Erklärung ab, wonach die gesamte Bürgerschaft sich freue, daß die bemährte Kraft des Oberbürgermeisters der Stadt erhalten bleibe. Man sei überzeugt, daß das schöne Zusammenarbeiten der bürgerlichen Kollegien mit dem Oberbürgermeister, gestützt auf gegenseitiges Vertrauen, wie bisher so auch künftig durchaus erspriehlich sein werde. Oberbürgermeister Dr. Koch entgegnete kurz, er werde nichts unterlassen, um das gute Einvernehmen zwischen ihm und den Kollegien zu erhalten und zu fördern.

r Crailsheim, 18. Mai. Ein seltener Fall ereignete sich in dem Orte W. hiesigen Oberamts; brachte da die Kuh eines vermöglichen Bauern zwei schöne gesunde Kälber zur Welt, zur Freude des Besitzers. Nach einiger Zeit verkaufte der Bauer das eine Kalb zu gutem Preis, meckte aber in den nächsten Tagen zu seinem nicht geringen Schrecken, daß das andere Kalb jetzt trauerte, von der Kuh keine Milch mehr annahm und zusehends abmagerte. Der Bauer, in der Befürchtung, daß dasselbe verenden könnte, nahm sich das so zu Herzen, daß er herging und sich aufhängte.

Gerichtssaal.

r Stuttgart, 18. Mai. (Das neue Weingesetz.) Vergehen gegen das neue Weingesetz beschäftigen noch fortgesetzt die Strafkammer. Ein Wirt hatte inländischen Wein mit Tiroler vermischt und dem Verschnittwein etwa 15 Liter Zuckerwasser zugefügt. Die Strafkammer erließte darin ein Vergehen gegen § 3 des Weingesetzes und verurteilte den Angeklagten zu 5 M Geldstrafe. Außerdem erkannte das Gericht auf Einziehung des Weines. Mit dem Fall wird sich übrigens noch das Reichsgericht zu befassen haben.

r Leipzig, 19. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Richters Robert Böck, der am 7. März vom Landgericht II in Berlin wegen vollendeten Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen und versucht in einem Fall zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis unter Annahme mildernder Umstände verurteilt worden war.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. Die Reichstagskommission für Elsaß-Lothringen erledigte heute in 2. Lesung das Wahlgesetz mit einigen Änderungen und beschloß, sofort in eine 5. Lesung des Verfassungsgesetzes einzutreten. Das Verfassungsgesetz wurde darauf unter Annahme zweier von der Reichspartei beantragten Paragraphen mit 19 Stimmen der Reichspartei, des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

Berlin, 19. Mai. Die nationalliberale Parteiführung unterhandelt seit der vorigen Woche erneut mit der Fortschrittlichen Volkspartei auf Herbeiführung eines allgemeinen Wahlkompromisses für die Reichstagswahlen. Das Kompromiß soll sich lediglich auf gemeinsames Zusammengehen bei den Stichwahlen beschränken.

r Berlin, 19. Mai. Im Tunnel der im Bau befindlichen Untergrundbahn am Hohenzollernbaum brach gestern durch Unfall und Explodieren einer Benzinquelle Feuer aus, dem die über den Tunnel führende Brücke zum Opfer fiel. Die Tunnelwände brannten in einer Ausdehnung von reichlich 600 m, so daß ein sehr beträchtlicher Materialschaden entstand. Meterhohe Flammen schlugen aus dem

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche ist
MAGGI's Würze. Sie verbessert augenblicklich alle schwach geratene Suppen, Saucen, Gemüse usw.
 Stets zu haben bei **Heinrich Strenger, Conditor.**

Vieh-Verkauf.

Bringe am Montag, den 22. d. M., von 7 Uhr morgens ab, einen großen Transport erstklassige



Milchkühe, starke, trüchtige
Schaffkalbinnen, sowie schöne Rinder
 in Emmingen im Samu zum Verkauf, wozu Kauf-
 liebhaber freundlichst einladet

Rubin Josef Löwengardt,
 aus Rezingen.

Am nächsten Montag, den 22. d. M., von morgens 8 Uhr ab, bringen wir wieder einen großen Transport erstklassiger, hochträchtiger



Kalbinnen, trüchtiger Kühe und Milchkühe
 im Gasth. z. Samu in Altensteig zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlichst einladet

Max Wolf Zürndorfer,
 aus Rezingen.

Kommenden Montag, den 22. d. M., morgens 8 Uhr, bringe ich auf meiner Niederlassung im Gasthof z. „Röhle“ in Calw einen großen Transport **Vie h,** worunter starke, junge



Milchkühe, eine samt Kalb, gewöhnte, hochträchtige
Kalbinnen, 3 Paar Stiere und schöne Rindle
 zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlich einladet

Julius Stern, Horb.

Kommenden Montag, den 22. Mai, von morgens 8 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung, (Gasthaus z. Krone) in Walddorf eine große Auswahl schöne, hochträchtige



Kalbinnen, ebenso eine Auswahl schöne, 1/2-jährige bis 3/4-jährige
Einstell-Rindle, zum Verkauf, wozu ich Kaufsliebhaber freundlichst einlade.

Friedrich Kahn,
 aus Baißingen.

Von kommenden Montag, den 22. Mai ab habe einen großen

Viehtransport

in der Stallung im Löwen in Rotfelden aufgestellt und sind Käufer freundlich eingeladen.

Sigmund Rödelshheimer,
 Viehhändler, Nordstetten.

Züchtungen.
 Dem Unterzeichneten ist ein **Dachshund** zugelaufen.
 Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erfaz der Kosten innerhalb 8 Tagen abholen bei **Gg. Gutekunst, Wirt.**

Rotfelden.
Zugelaufen ist mir ein rotbrauner **Pinscher-Rüde.** Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei **Friedr. Braun, Metzger.**

Nagold.
 Für Gartenbesitzer empfehlen weißblech u. lackierte **Gießkannen,** sowie **Gartenschläuche** billigt **Berg & Schmid.**

Oberjettingen.
 Unterzeichneter verkauft wegen anderer Einrichtung einen kupfernen **Waschkessel** mit Vorwärmer, wenig gebraucht, billigt **Gottfried Wörner, Bäcker.**

Nagold.
 Meinen **Scheunenanteil** im Hause vermiete im ganzen oder in 4 schließbaren Teilen. **Schuhm. Raaf.**

Altensteig.
Ia. schwefelsauren Ammoniak und Chilisalpeter sowie alle übrigen Kunstdüngerarten empfiehlt **G. Schneider,** Baumaterialienhandlung.

Oberaltheim.
 Eine fahrbare, sehr gute, einfache **Büchreschmaschine** vorzüglich erhalten, für jeden Betrieb passend, habe wegen Anschaffung einer großen Maschine billig zu verkaufen. Desgleichen einen neuen, tadellos gebauten

Leiterwagen mit 2 Bremsen und 90 Ztr. Tragkraft. **Fausche** auch gegen guten leichteren Wagen **J. Dettling, Gutsbes.-Ww.**

Schöner **Kinderwagen** (modern) ist abgegeben (Preis 12,50 M.) in Calw Gasthaus z. **Eugel, Hinterhaus.**

Wybert-Tabletten Schützen Sie vor **HUSTENHEIß**
 Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Dienste gesunder, kräftiger Atemorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Keuchhusten. Ein Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken & 1 M. Depot in Nagold Apotheke b. G. Schmid.

Nagold.
 Zur Kostbereitung.
Hermes Corinthenaft
 das Beste zur Herstellung eines gesunden, schmackhaften und billigen Mostes. Kein Zucker nötig.
Christian Schwarz, Bahnhofstr.

Nagold.
Kochherde-Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt seine selbstgefertigten **Kochherde** — neuester Konstruktion, — tragbare **Waschkessel** in jeder Größe und alle Sorten neue **Dejen** zu den äußerst billigen Preisen.
Christian Zimmermann, Schlosser.

Nagold.
Eisenvitriol
 bestes Mittel zur Vertilgung des Hederichs und zur Vermehrung der Galle
 empfehlen: 5.50 Mk. per 100 Kgr., Mk. 3.— per 50 Kgr.
Berg & Schmid.

Man soll sich überzeugen, ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch verträglich für die Gesundheit ist.
Göppinger Wasser ist seit 500 Jahren dafür erprobt. Wer täglich sein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit. Niederlage: **Gottl. Zeeger, z. „Röhlerci“.**

Persil
 Kinder- Wäsche
 die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch **Waschen mit Persil.**
 Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketten.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda.

Parkettboden- und Linoleum-Wichse
 von A. Wapet, Zerkley & Stuttgart.
 weiss und gelb
 in nur vollwertigen Dosen von 1/2 Kilo 80 M., 1 Kilo 1.50.
 Zeit mehr als 30 Jahren bewährt!
 Man achte auf das gesetzl. geschützte Marktplatz-Etikett.
 Zu haben in Nagold bei: **Berg & Schmid, Hermann Anudel, Friedrich Schmid.**

